

Wenn der Biber seine Spuren hinterlässt

Biber nagen auch in der Region

THEMA BIBER KOMMEN IN MAUENSEE, TRIENGEN UND HILDISRIEDEN VOR

Zwar bleibt er oft im Verborgenen, seine Spuren können aber in vielen Gebieten um den Sempachersee betrachtet werden: Biber sind auch in Mauensee, Triengen und Hildisrieden zu Hause.

In den Gefilden um Sursee und den Sempachersee verbirgt sich ein beharrlicher Architekt, der mit Geschick und einem Sinn für die Heimwerkerei die Landschaft nach seinem eigenen Gusto formt: Der Biber hat sich auch in der Region Sursee etabliert. Ob in Hildisrieden im Gebiet des Golfplatzes, entlang der Sure in Triengen oder an den Ufern des Mauensees – überall um den Sempachersee sind Spuren des grossen Nagers zu entdecken. Bereits 2008 gingen in Triengen erste Hinweise auf seine Präsenz ein, die das Lawa des Kantons Luzern anschaulich auf einer Karte verzeichnet hat. Den Weg in die Region fand der Biber dabei selbst, wie Christian Hüsler, Fachbereichsleiter Jagd und Wildhüter beim Lawa, gegenüber dieser Zeitung mitteilt: «Im Kanton Luzern wurden noch nie irgendwo Biber angesiedelt. Die Tiere breiten sich von der Aare, also vom Norden her den Gewässern wie der Reuss entlang selbstständig aus.»



Der Biber hat auch in Triengen seine Spuren hinterlassen.

FOTO LAWA/ZVG

«Die Tiere breiten sich von der Aare her den Gewässern wie der Reuss entlang selbstständig aus.»

CHRISTIAN HÜSLER,
FACHBEREICHSLEITER JAGD UND
WILDHÜTER BEIM LAWA

Biber stehen nicht auf Agenda

So war dies auch in der Region der Fall, denn der Biber ist nachweislich in der Region Sempachersee und dem Surental heimisch. Seit vielen Jahren gehen beim Lawa Hinweise ein, wo und wann Spaziergänger Biberaktivität beobachten konnten. Auf Hinwei-

se der Bevölkerung ist die Dienststelle gar stark angewiesen, denn nur so kann der ungefähre Bestand der Biberkolonien berechnet werden. Erst vergangenen Herbst, gegen Ende Oktober, sichtete eine Leserin dieser Zeitung einen Biber im Mauensee und sandte der Redaktion ein Leserbrief ein. Und in Triengen, wo der Biber seit vielen Jahren ansässig ist, sind die Spuren des Nagers entlang der Sure aktuell deutlich zu erkennen. «Uns ist bekannt, dass es im Golfplatz Biber hat», meint auch Isabelle Guthauser, Gemeindegemeinschaftsleiterin in Hildisrieden. Laut Christian Hüsler wäre dieser sehr wahrscheinlich vom Fluss Wyna her gekommen, denn in Beromünster be-

stehen Biberterritorien bereits seit mehreren Jahren. Ob der Biber in Hildisrieden ein ungestörtes Nagerleben führt oder ob es bereits zu Konflikten gekommen ist, kann die Gemeinde nicht beurteilen.

«Die Gemeinde Triengen betreibt kein Bibermanagement.»

URS MANSER,
GEMEINDESCHREIBER TRIENGEN

Keine Konflikte gemeldet

Ähnlich verhält sich dies in der Gemeinde Triengen. «Da die Zuständigkeit beim Kanton liegt, betreibt die

Gemeinde Triengen kein Bibermanagement», meint Urs Manser, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Gemeindegemeinschaftsleiter der Gemeinde Triengen. Entlang der Sure gäbe es immer mal wieder Biber, aktuell sind sie insbesondere am oberen Teil des Flusses aktiv. Konflikte zwischen dem Nagetier und der Bevölkerung wurden bislang keine gemeldet. Sollte dies dennoch vorkommen, wäre das Lawa die entsprechende Anlaufstelle. «Für Fragen rund um den Schutz des Bibers sowie bei Konflikten und Schäden ist die kantonale Abteilung Natur, Jagd und Fischerei der Dienststelle Landwirtschaft und Wald Ansprechstelle», so Manser.

FRANZISKA KAUFMANN

Der grosse Nager auf einen Blick

STECKBRIEF Der eurasische Biber ist in weiten Teilen Europas heimisch. Ein Steckbrief gibt Auskunft über die prägenden Merkmale des grossen Nagers.

- **Wissenschaftl. Name:** Castor fiber (lat.)
- **Verbreitung:** In weiten Teilen Europas
- **Lebensraum:** Langsam fließende oder stehende Gewässer mit reichlich Vegetation, die sowohl Nahrung als auch Baumaterial für Dämme und Burgen bieten
- **Nahrung:** Vegetarier mit breitem Pflanzenspektrum
- **Aussehen:** Grosses Nagetier mit abgeflachtem Schwanz und dichtem, wasserabweisendem Fell, das verschiedene Farbtöne (von braun über rötlich bis hin zu dunkelgrau) haben kann
- **Grösse:** Kopf-Rumpf 80 bis 100 cm, Schwanz 20 bis 30cm
- **Gewicht:** 23 bis 30 kg
- **Alter:** 10 bis 15 Jahre in Freiheit
- **Besondere Merkmale:** Grosse, scharfe Nagezähne, die immer wieder nachwachsen, wie auch ein flacher, beschuppter Ruderschwanz
- **Lebensweise:** Bauen komplexe Dämme und Burgen, sind vorwiegend nachtaktiv, gelten als ausgezeichnete Schwimmer und Taucher und können unter Wasser bis zu 15 Minuten lang bleiben
- **Verhalten:** Leben oft in monogamen Familienverbänden und kommunizieren über eine Vielzahl von Lauten und Gerüchen
- **Paarungszeit:** Zwischen Januar und März
- **Anzahl Nachkommen pro Wurf:** zwei bis vier FK



Die scharfen Zähne sind ein prägendes Merkmal des Eurasischen Bibers.

FOTO UNSPLASH/ŠARKA KRŇÁVKOVÁ